

▶ **STIPENDIUM 30+3**

▶ **KG PRÖSITZ 2025**



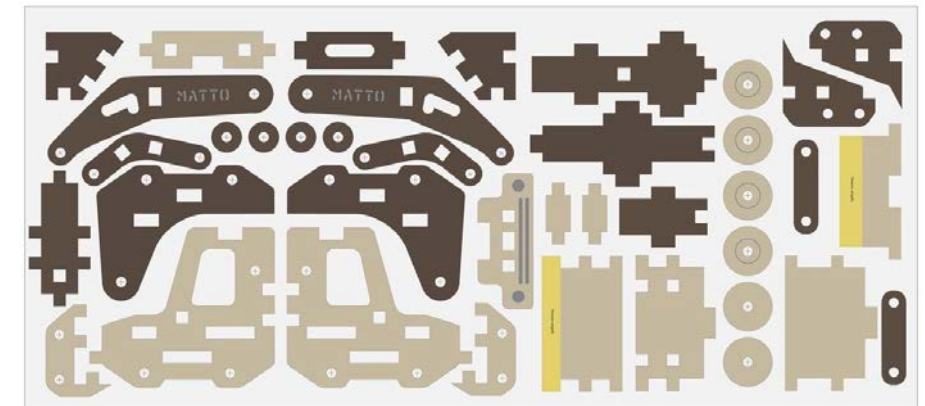
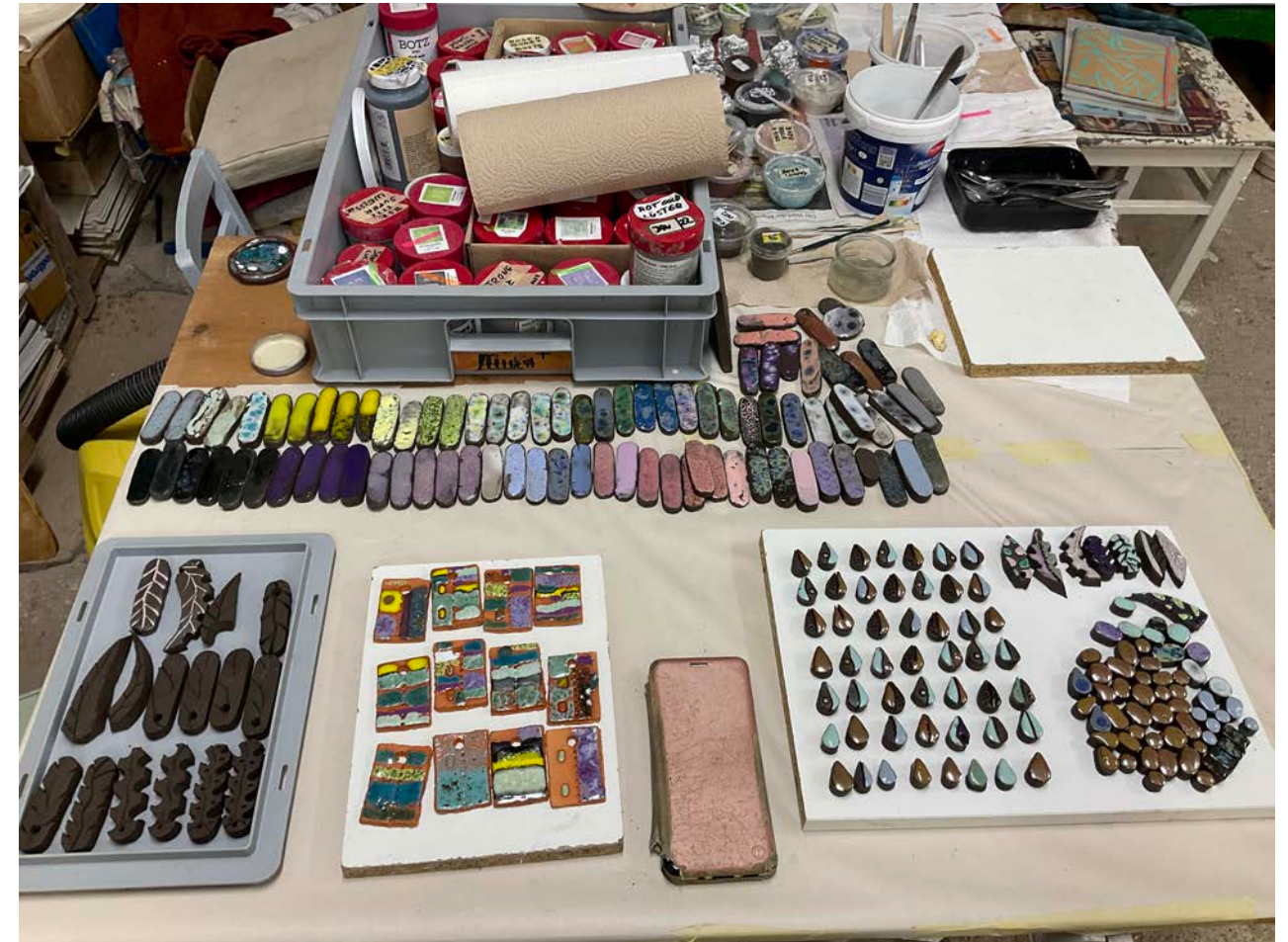
KATRIN LEITNER-PETER

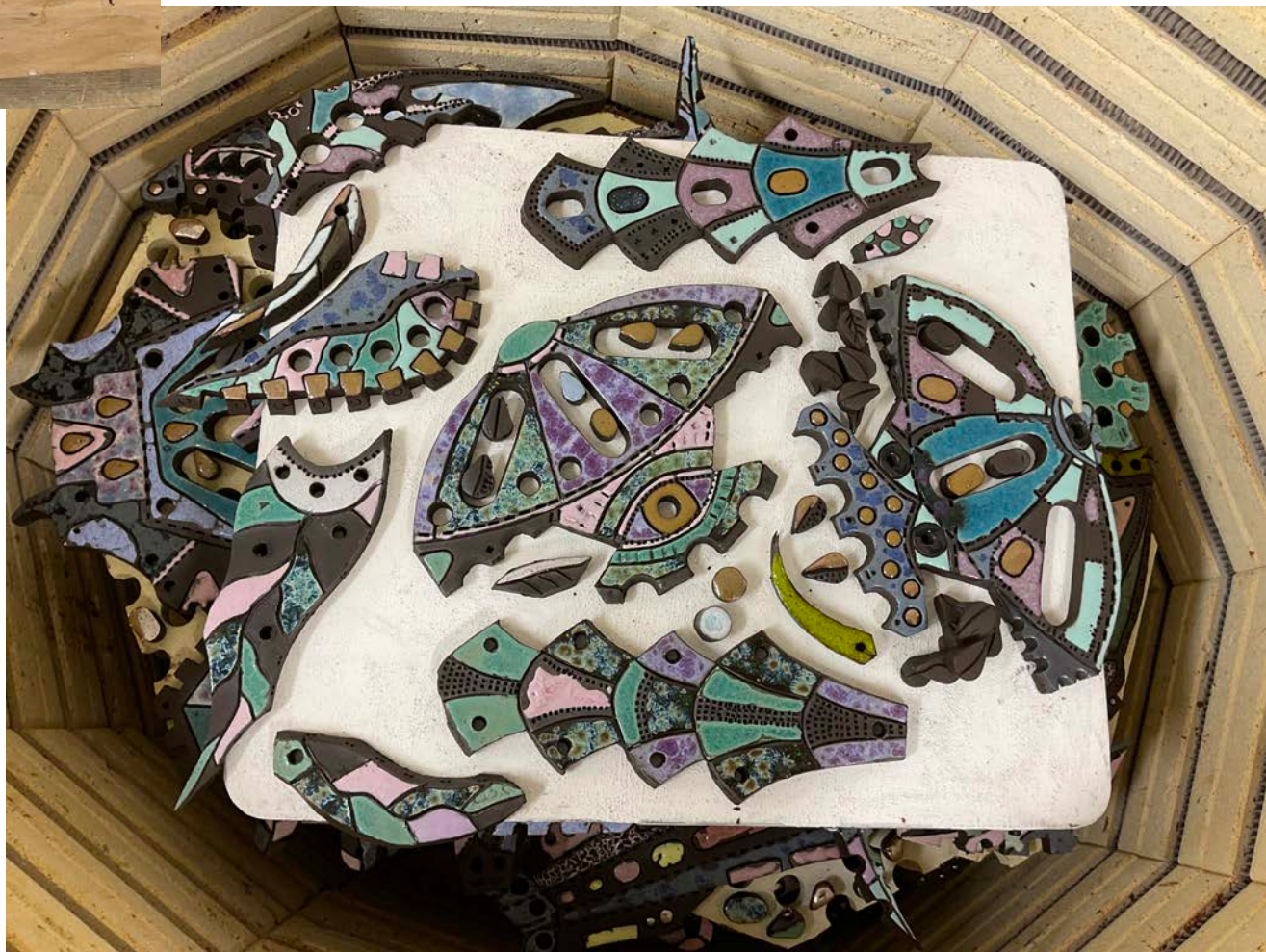
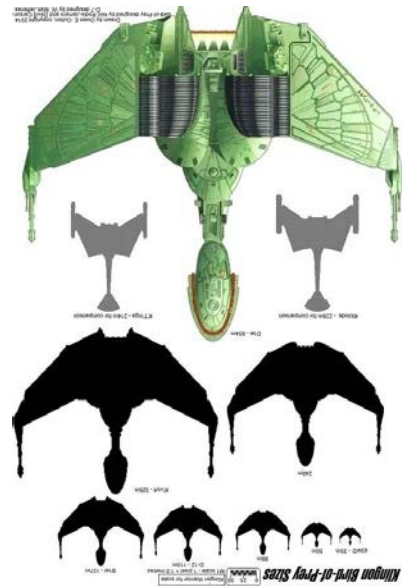
WORK IN PROGRESS

POSTFUTURISTIC MYTHOLOGY PART 2

In einem vier wöchigen Arbeitsaufenthalt auf dem Künstlergut Prästitz habe ich einen neuen keramischen Arbeitszyklus innerhalb einer fortlaufenden Werkserie mit dem Übertitel „Postfuturistischen Archeologie“ entwickelt.

Dieser setzt sich spezifisch mit der Vielfalt der mythologischen Überlieferungen Indigener Kulturen weltweit, sowie untergegangener Hochkulturen auseinander. Mythologien aus der Vergangenheit werden in unser Jetztzeit übersetzt. Die entstandenen keramischen Objekte setzen sich aus einer sehr individuell entwickelten Neugenerierung einer Formensprache zusammen, die sich aus dem Sciencefiction und Fantasygenre, aus technologischem Industriedesigne, futuristischen Raumdesignen, sowie indigener Symboliken und aus einem Mix mythologischer Bildsprachen rund um unseren Globus und quer durch die kulturelle Zeitgeschichte der Menschheit speist.













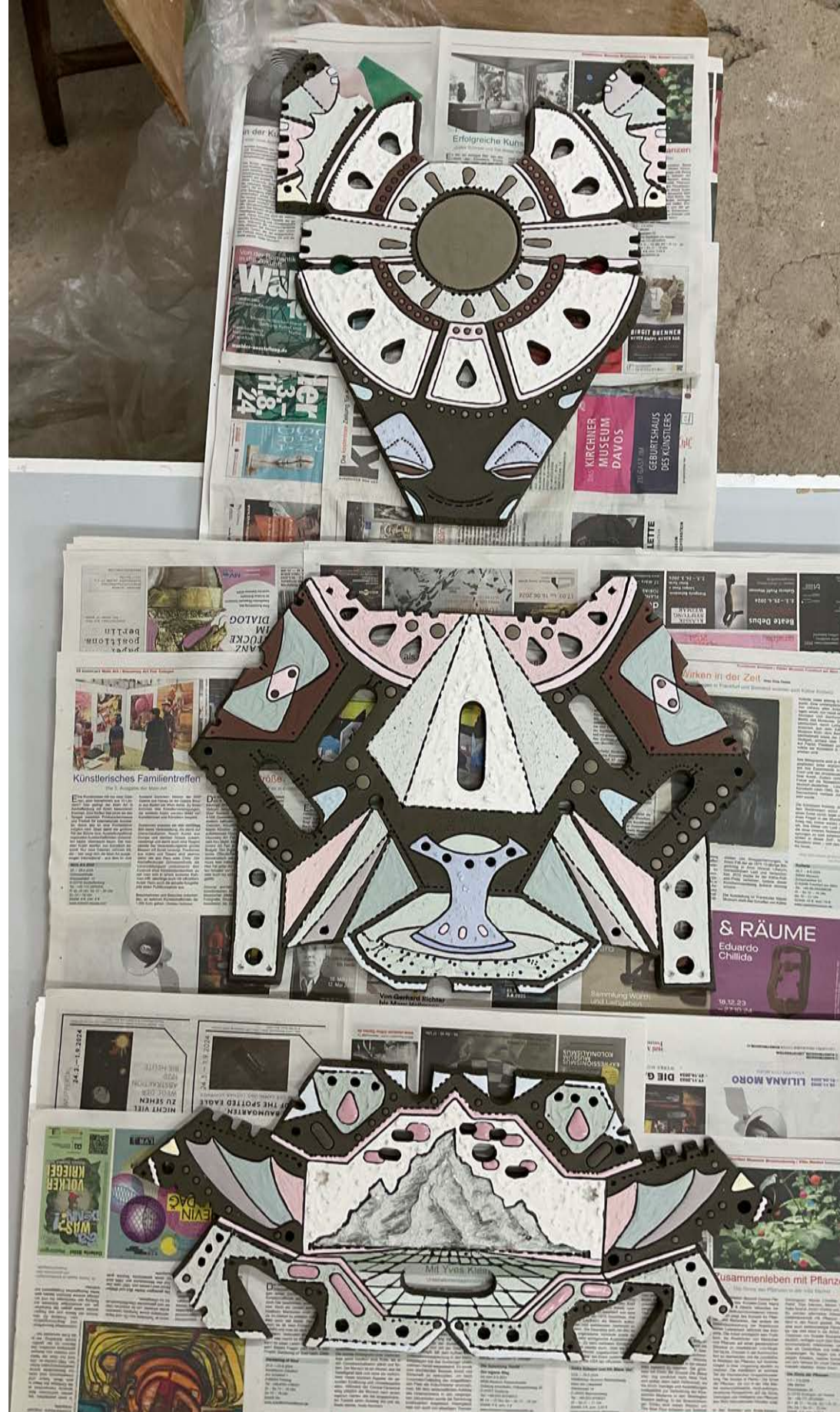
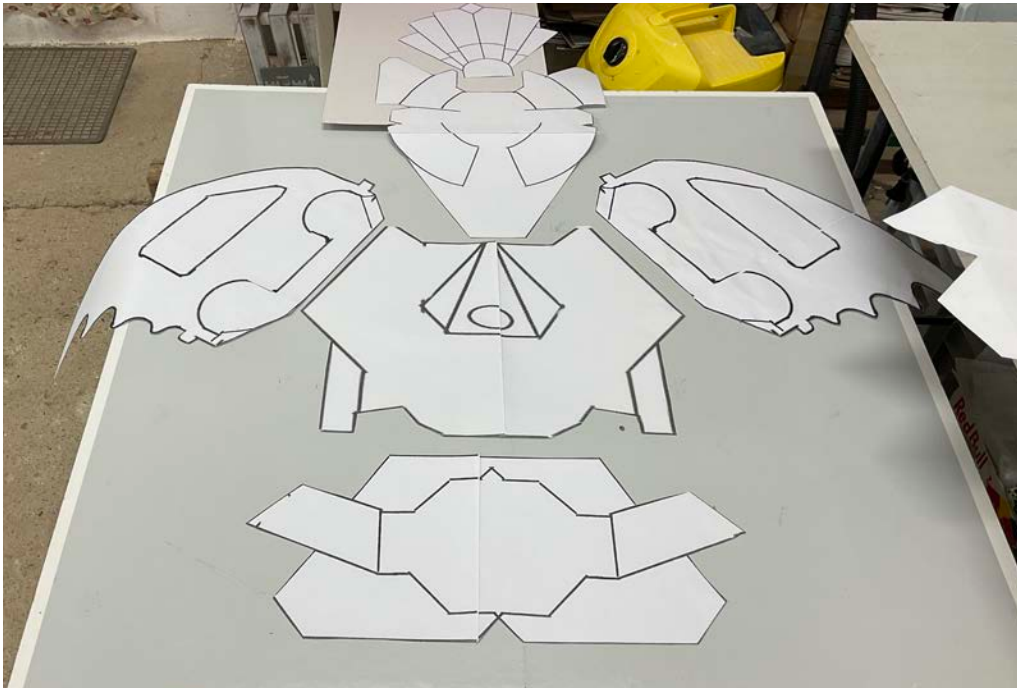


















KATRIN LEITNER: Multimedia Artist

<https://www.katrinleitner.com/>

Katrin Leitner (Kassel) beschäftigt sich mit analogen Demontageszenarien digitaler Überstrukturierung im Medium Keramik. In mehrjährigen Werkzyklen und Langzeitprojekten verbindet sie materielle und immaterielle Medien wie Keramik, Videoprojektion, Text in Wort und Bild. Die Ergebnisse ihrer multimaterialen, interdisziplinären Arbeitsweise verdichten sich zu variablen, raumbezogenen Installationen. Modular und situativ angelegt, wird der Betrachter immer wieder in Situationen voller künstlerischer Artefakte eingebunden, was zu einem tieferen Verständnis der komplexen Strukturen und Zusammenhänge menschlicher Existenz verhilft.

Katrin Leitner definiert grundsätzliche Fragen zu Gegenwart, Vergangenheit & Zukunft, Existenz, Raum & Zeit. Ihre künstlerische Forschung zeigt „Speicherorte“ zur Weitergabe von Wissen und Erfahrungen innerhalb menschlicher Gemeinschaften. Kunst und Archäologie verschmelzen im Echo kritischer Digitalität zu einer archetypischen Bildwelt des Postfuturismus. Kunst erscheint als Gegenmittel und wesentlicher Bestandteil des Lebens. Kunst schafft kulturell interaktive Informationsträger für zukünftige Generationen. Ihre Inszenierungen zeigen, wie ein intuitiver, hochempfindlicher und sinnlicher Umgang mit künstlerischem Material zur Grundlage utopischer Entwürfe werden kann.

POSTFUTURISTISCHE ARCHÄOLOGIE ist der Titel einer Werkreihe, in der sich Katrin Leitner mit den von der Menschheit hinterlassenen Speichermedien, Spuren, Symbolen, Glyphen, Grafiken und Codes beschäftigt, die Archäologen später interpretieren müssen. Der GLITCH (oder BUG) im System digitaler Kommunikationstechnologien evoziert eine verzerrte Sicht auf die virtuelle Realität. Der zerbrochene Keramikteller in Blau, Rosa-Weiß und Braun unterstreicht die Fragilität der Technogesellschaft.

Verena Voigt

Katrin Leitner, PFA_POST-FUTURISTIC-ARCHEOLOGY-BTP-GLITCH, 2022

